

# Anbau von Billig-Baumwolle

## Vorzüge der Baumwolle:

- sehr saugfähig  
hautfreundlich und ohne kratzen
- geringes Allergiepotezial
- sehr hitzebeständig
- langlebig und pflegeleicht
- strapazierfähig und dehnbar

## Realität zur Billigarbeitskraft Baumwollpflücker:

- Jahreslohn weniger als 50€

### Arbeitszeit:

- 12 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche

### Arbeitsbedingungen:

- von Hand geerntet, ständiges Bücken
- Einsatz giftiger Chemikalien (Pflanzenschutzmittel)
- gesundheitliche Beschwerden durch körperlich harte Arbeit

### Kinderarbeit (z. B.: Usbekistan):

- unter staatlich verordnetem Zwang obwohl seit 2012 verboten, arbeiten Minderjährige auf den Plantagen
- anstatt zu lernen ist arbeiten auf den Plantagen angesagt
- hohe Kindersterblichkeit, Erkrankungen
- Eltern gezwungen, Einwilligung zu geben, sonst Strafen wie Kündigung

## Was braucht Baumwolle zum Wachsen?

- viel Wasser (**11.000**, in Indien sogar bis zu **23.000 Liter Wasser pro Kilogramm**)
- warmes Klima (tropisch-subtropisch)
- fruchtbaren Boden



[https://cdn.pixabay.com/photo/2018/10/20/13/37/cotton-3760799\\_960\\_720.jpg](https://cdn.pixabay.com/photo/2018/10/20/13/37/cotton-3760799_960_720.jpg)

## Realität zu Folgen der künstlichen Bewässerung:

- Versalzung des Bodens
- Rückgang der Erträge
- Grundwasserspiegel sinkt
- Aufstauen der Flüsse
- Pflanzengift belastet Wasser
- Fischsterben

## Realität zum Anbau:

- meist in Trockengebieten → ca. 50 %
- der weltweiten Baumwoll-Anbaufläche muss künstlich bewässert werden
- Baumwollanbau für 1 T-Shirt benötigt 2000 Liter Wasser



[https://cdn.pixabay.com/photo/2013/08/25/00/10/cotton-175477\\_960\\_720.jpg](https://cdn.pixabay.com/photo/2013/08/25/00/10/cotton-175477_960_720.jpg)



[https://cdn.pixabay.com/photo/2018/06/04/14/03/dry-soil-3453272\\_960\\_720.jpg](https://cdn.pixabay.com/photo/2018/06/04/14/03/dry-soil-3453272_960_720.jpg)

# Geht es auch anders? Was bedeutet fair?

## Augen auf, beim Shoppen!



### Gibt es das überhaupt?

Wir haben nachgeschaut.

Bei <https://utopia.de> findest du Produzenten von Bekleidung (auch Jeans) zu fairen Preisen, auch hier in Deutschland.

Wir empfehlen zum Beispiel:

- Geniestreich Jeans
- Manomama Jeans
- fairjeans Jeans

Okay, unter 50 Euro geht das eher nicht, du darfst die Jeans dafür auch länger tragen!



Es wäre fair:  
auf einen fairen Preis zu achten, damit auch die Baumwollbauern, die Spinner und Weber der Stoffe, die Näher unserer tollen Klamotten einen fairen Lohn für ihre Arbeit erhalten.

Es wäre fair für die Umwelt:  
Baumwolle ökologisch sinnvoll anzubauen, auf den Einsatz von Pestiziden und bei der Herstellung unserer tollen Klamotten auf den Einsatz giftiger Chemikalien zu verzichten

Es wäre fair, wenn wir die die Arbeit und die Energie, die unseren tollen Klamotten steckt dadurch wertschätzen, indem wir: mit Grips einkaufen, die gekauften Klamotten anziehen und intelligent recyceln (Upcycling, Tauschen, Second-Hand)

## Upcycling

- Wiederverwertung
- Abfallstoffe zu neuwertigen Produkten
- stoffliche Aufwertung
- Beispiel: kaputte Jeans zu Stofftasche



Bild 1

## Lastenträgerinnen von Melilla

(spanische Stadt an der nordafrikanischen Mittelmeerküste)  
Frauen tragen Klamotten, die in China/Europa nicht gebraucht werden über die Grenze

- Auf dem Rücken getragen gelten die Klamottenberge als Handgepäck und sind so zollfrei
- Für die Händler ist das ein lukratives Geschäft => 500 Mio. Euro jährlich
- Frauen verdienen 3-5 Euro pro Fuhre (nur 3 Fuhren am Tag möglich)

Ein Beispiel

## Entsorgung durch Textildiscounter und Modefirmen

### Downcycling:

- Abwerten
- aus genutzten Rohstoffen werden Produkte mit geminderter Qualität
- zusätzlicher Energieaufwand
- Alttextilien zu Putzlappen

Bestenfalls

### Verbrennung:

- Kostengünstig
- Luxusmarken wollen so ihr Image schützen
- Ein einzelnes Handelsunternehmen verbrannte 2017 bis zu 49 Tonnen Bekleidung

Realität



Bild 2

## Wer/Was/Wie viel/Warum?

- Luxusmarken und Modeketten
- meist neue Mode
- ca. 1,5 Mio. Kleidungsstücke jährlich
- wegen Überproduktion und Nichtschädigung des Images

Bild 1:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Daten:Melilla\\_es.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Daten:Melilla_es.png)

Bild 2:  
<https://pixabay.com/de/feuer-leuchtend-flammend-kamin->



1

### Arbeitszeiten und Löhne:

- mind. 8 h/Tag + Überstunden
- in Subunternehmen: 15-16h/Tag
- Arbeiten im Akkord
- 1 h Pause/Tag
- ca. 250 € pro Monat (Frauen verdienen weniger als Männer)
- 1 Tag im Monat frei



2

### Arbeits- und Lebensbedingungen:

- die meisten Arbeiter schlafen in kleinen Kojen; es gibt kein fließendes Wasser, um sich zu waschen; sie haben keine Ahnung von gesundheitlichen Folgender Chemikalien
- hauptsächlich Frauen in der Fertigung beschäftigt; bei Schwangerschaft -> Verlust des Arbeitsplatzes



3



Jeansproduktion

Made in China

### Gesundheitsschädigung:

- Chemikalieneinsatz führt zu: allergischen Reaktionen
- eigentlich weltweit geächtetes Sandstrahlen führt zu: Tod durch Staublunge (unheilbar)
- giftige Dämpfe, Gestank führen zu: Husten und Atemnot
- blauer Staub (wahrscheinlich vom Färben): lagert sich auf der Haut ab
- **vorzeitige Alterung, nach wenigen Jahren unheilbar krank**

4



### Für den beliebten Used-Look wird eine Jeans bis zu 20x:

gewaschen, geschleudert, gekratzt, gesandstrahlt, gebleicht, nachgefärbt

### Umweltbelastungen:

- enormer Wasserverbrauch: für 1 kg Jeans (3 Stück) = 200 l
- veraltete, unzureichende Abwasserbehandlung:
- gefärbte, vergiftete, mit Schwermetallen und anderen Chemikalien belastete Flüsse, durch Abwasser von Fabriken
- Smog durch Industrie

### „Gängige“ Chemikalien:

Blei, Arsen, Quecksilber, Chrom, Kalium, Phenole, Acrylharz, Azo-Farbstoffe, Ätznatron, Säuren, Hypochlorit, Kaliumpermanganat



5

1: <https://picture.merlin.photol1176310>  
 2: <http://www.fordfabrics.com/wp-content/uploads/2010/08/BI-jeans-City-02.jpg>  
 3: [https://www.google.de/search?hl=de&rlz=1C1313102950831375\\_35128\\_0\\_0\\_0755049...1\\_cswelvjing\\_a2v9H3RBTAAimgll=JqLInv5QzK8M&imgref=ucq3PPh-EreozM&imgref=1549521533168](https://www.google.de/search?hl=de&rlz=1C1313102950831375_35128_0_0_0755049...1_cswelvjing_a2v9H3RBTAAimgll=JqLInv5QzK8M&imgref=ucq3PPh-EreozM&imgref=1549521533168)  
 4: [https://ochupoolbay.com/photos/2013/04/01/10/5/boisn-98648\\_961\\_720.png](https://ochupoolbay.com/photos/2013/04/01/10/5/boisn-98648_961_720.png)  
 5: [https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel\\_Lichten\\_%26%26User\\_Stra%26%26Celle\\_Lichtenhausen\\_Bogenschie%26%26Messier\\_Frostax\\_W\\_Hoerzl\\_Cherie\\_Magdeburg.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel_Lichten_%26%26User_Stra%26%26Celle_Lichtenhausen_Bogenschie%26%26Messier_Frostax_W_Hoerzl_Cherie_Magdeburg.jpg)



pro Jahr kauft jeder:

- Deutsche: **10kg**
- Amerikaner: **16kg**
- Afrikaner: **2kg**

Kleidung

Durchschnittlich besitzt jeder deutsche Erwachsene etwa **95** Kleidungsstücke

**Jeder 8. trägt Schuhe weniger als ein Jahr**

Pro Jahr landen in Deutschland ca. **1 Million Tonnen** Kleidung im Altkleidercontainer = **Wahnsinn!**

Kleiderschränke oft überfüllt, weil Jugendliche wie Stars aussehen wollen. Klamotten sollen trendig sein. **Massenklamottenhaltung!**

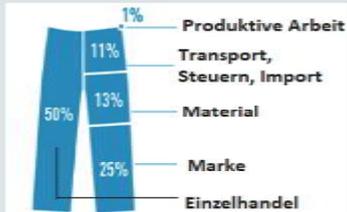
Erhebliche Mengen Klamotten werden auch im **Hausmüll entsorgt**. Kleidung wird selten repariert.

So setzt sich der Preis unserer Jeans zusammen:

- 47 % Vertriebs- und Ladenkosten
- 20 % Transport
- 5 % Produktion
- 18 % Materialkosten
- 5 % Wäscherei
- 5 % Used-Look

**Faktencheck:**  
**So konsumieren wir!**

Laut Greenpeace: **18 %** der Kleidungsstücke zweimal, **20 %** seltener als einmal im Vierteljahr getragen





Stressfrei  
Shoppern!

Black Price Day

SALE

Große Freude-  
kleiner Preis!!!

### • Fakt ist! – Outlet

- Produkte oft deutlich schlechter als in Filiale
- Viele Produkte waren vorher nie im Fachhandel
- Teure Markenware zu Schnäppchenpreisen
- Verbraucherzentrale:  
" Rabattpreise sind irreführend!"

### • Black Friday

- Angebote und Rabatte
- Shoppingtag
- Aber: lohnt sich nicht, manches sogar teurer!!!

Man spart am meisten wenn man **GAR NICHTS** kauft!

### • Fast Fashion?!

- Beschleunigung der Produktion
- Beispiel: – früher: 2–3 Monate vom Entwurf bis zum Verkauf
- heute: 12–15 Tage
- Immer häufiger neue, günstige Kleidung
- Jede Woche eine neue Kollektion!
- Menge der gekauften Produkte hat sich verdoppelt